d Tapekunde für Mothies *

Du Deine Kotte mal eben am Pfahl festmachen willst, um Essen oder aufs Clo zu gehen – oder statt Schotsteg ... für bei mir hat das immer gehalten, also?

→ „der Vielfache halbe Schlag"

– für alles, was irgendwie zu lang ist, ist er dann nicht mehr ...

F. „Die Schnecke"

wenn Du zu faul für den vielfachen halben Schlag bist, die Schnecke kannst Du auf dem Trampantape

↳ ist die nicht toll ?!

Pfahl

Der Falter 2-03

– wenn's ganz doll halten soll und das Ende noch nicht „zu Ende" ist ... es soll ja nicht's einfach so „rumhängen"

„der sechsfache halbe Schlag"

LD

wirds schon
ierig, allseits
endbar und
hält ewig, also
für nichts verwen-
den, was wieder
„aufgehen"
soll, klar?!

e

g"

Knoten"

4°

Termine

September		
13./14,	Fielmann-Cup II - Tankumsee RR-Faktor 1.2	Joachim
20./21.	Ophoven/Belgien RR-Faktor 1.2	Andreas G.
27./28.	Xanten	regattaman
Oktober		
11./12.	Spätlese Alfsee RR-Faktor 1.2	Berthold
18./19.	Berliner Moth-Meister RR-Faktor 1.2	regattaman

Änderungen werden (hoffentlich rechtzeitig) bekanntgemacht
im Internet: *www.imoth.de*
und im Moth-Forum: *http://f25.parsimony.net/forum63439/recent.htm*
Internet-Nichtnutzer lassen sich bitte auf eine Telefonliste beim Regattaman setzen.

Inhalt

Dreieck-Wurst-Dreieck

Löffelcup 2003 ..... **04**

Tankumsee **06**

Lemmer **12**

Training Alfsee **11**

Training Berlin **18**

KM **21**

Xanten **28**

Müggelsee **30**

Dies & Das

Rangliste 09/2003 ..... **27**

Der Redakteur dankt allen Dichtern für das Eingesandte. Erlaubt es mir, Gisela Bittner hervorzuheben, die ein Großteil des Inhaltes verfasst hat.
Burkhard Staabs bittet um die Entbindung der schriftlichen Aufarbeitung des Löffelcups für die zehn nächsten Jahre, da er seit 1991 fast jeden dieser Berichte geschrieben hat. Ich sage dazu, werde nicht Dritter.

Kleine Fluchten

Wenn Du eigentlich Deine Wochenenden im Familienkreise - sprich mit Deiner Mutter - zu verleben gewohnt bist, könnte es sein, daß Du nach dem Löffelcup 2003 folgendes Telefongespräch zu führen gezwungen sein könntest...

Alfsee 2003, eine Rechtfertigung
Oh, hallo MAMA ---- ja, ich bin jetzt wieder zu Hause --- wo ich war? Ähhhh --- aber MAMA, das würde ich doch NIE tun! Ich hab dich doch nicht angelogen --- Du weißt doch, die Jungs.....aber die warten doch auf mich, MAMA, ich MUSS Freitag schon hin, ich bring doch das Essen mit.....ja am Freitag.....nein das geht nicht, am Sonnabend gibt's Sauerkrautsuppe.....ja, das ist immer so.....nein, da können wir nicht mal tauschen, das geht absolut nicht.....natürlich hab ich dich trotzdem lieb, MAMA, das musst du mir glauben.....getrunken? Nein MAMA, so gut wie nichts!.....was soll das heissen, du glaubst mir nicht???? --- höchstens vier Bier --- ja, da war ich wirklich brav, oder? --- Ich bin auch ganz früh in Bett gegangen, als erster!------- Ja, fast als erster --- DOCH!! Wirklich MAMA ---------Ja, den Jungs hat es geschmeckt ---- wie immer, genau MAMA --- nein, nein, die freuen sich ---- ach, MAMA, warum sollte denn einer ein schlechtes Gewissen haben? --- aber MAMA, das stimmt doch nicht, ich komm doch jedes Wochenende zu Dir und in der Woche ---- DOCH! MAMA, andere Jungs in meinem Alter ----- Wieso, zu früh, ich bin doch schon über 40 --- Doch MAMA, ich hab dich lieb --- WIRKLICH --- ---- was wir gemacht haben? Wir sind gesegelt ---- doch das macht Spaß! --- ja, immer noch ---- nein, ich habe nicht gewonnen, ich bin dritter geworden --- was heisst hier nur?? Ich komm doch nie zum trainieren, weil ich immer dich --- ja, MAMA, entschuldige MAMA! --- nein, du bist mir wichtiger als das Segeln --- ja, viel wichtiger --- doch, wirklich! --- Aber MAMA!, deswegen muss ich doch nicht gleich das Boot verkaufen! --- Am Sonnabend? Da war schönes Wetter und auch ganz guter Wind --- ja, war schon sehr schönes Segeln, wir waren ja auch so viele, wie selten. Es geht ja wieder etwas aufwärts mit der Klasse --- nein, MAMA, selbstverständlich ist ein Nachmittag mit dir NOCH schöner, aber ich kann doch nicht immer ---- nein, versprochen, ich fahr erst im Herbst wieder hin --- aber ich muss doch, MAMA, die Jungs brauchen doch am Freitag den Fisch ----- nein, ich bin NICHT zu unerfahren, den Fisch zu machen, ich mach das seit Jahren und

die Jungs mögen ihn immer gern --- ja, selbstverständlich MAMA, dein Fisch schmeckt immer noch viel besser ---- nein, das kann ich wirklich nicht verlangen, dass Du für die Jungs den Fisch --- Ja, ich hab im Bett geschlafen --- natürlich war ich zugedeckt, MAMA, ich hatte einen Schlafsack --- nein, beim Segeln hab ich mich nicht erkältet --- aber ich hatte doch extra den Trockenanzug an --- aber MAMA, die Badehose, die du mir geschenkt hast ist doch viel zu --- selbstverständlich gefällt sie mir gut --- sitzt wie angegossen --- ja MAMA, sicher ist es am Besten, wenn ich gleich mal zu dir komme ---- die Liste? Wozu willst du denn die Ergebnisliste haben? ----- NEIN, MAMA, das kannst du nicht machen! Das ist ein Sport! Ich muss doch fair bleiben! Nein, dann wird ich dir die Namen von den beiden Ersten nicht verraten, hörst du? ---- Ja, ist gut, MAMA --- ich bring die Liste mit ----- und die Pistole auch -----

Burkh

Rangliste Löffelcup 2003:

GER	1040	Sven	Kloppenburg	1	2	2	1	6 1
GER	1026	Dirk	Koepe	2	1	1	2	6 2
GER	1032	Burkhard	Staabs	4	3	3	3	13 3
GER	1034	Jens	Zurmühl	3	4	4	5	16 4
GER	1018	Berthold	Neutze	5	5	5	6	21 5
G	960	Leo	Arnoldt	9	9	10	8	36 6
G	855	Uwe	Peters	7	10	13	13	9 39 7
GER	1021	Nils	Warnken	6	8	9	DNF	41 8
GER	604	Ralf	Bussing	11	6	8	DNS	43 9
NED	164	Richard	Knol	DNS	DNS	6	4	46 10
GER	1011	Wolfram	Hettkamp	DNF	DNS	7	7	50 11
GER	1036	Michael	Schulze	12	7	14	DNF	51 12
GER	1003	Andreas	Gronarz	8	DNS	11	DNS	55 13
G	973	Lucian	Hagesheimer	10	DNF	12	DNF	58 14
H	132	Peter	de Wijk	13	DNS	15	DNS	64 15
GER	1038	Olav	Nehls	DNS	11	DNF	DNS	65 16
GER	1017	Philipp	Meurer	DNS	DNS	DNS	DNS	72 18
GER	1022	Jens	Schönberg	DNS	DNS	DNS	DNS	72 18

Die wundersame Ausstrahlung von Tonne 2

...oder: Mottenfieber beim Tankumsee Fielmann Cup 2003

So langsam sollte ich es gelernt haben, das mit dem Ziel - Segeln, nein nicht auf Ziellinie (das ist easy), auch nicht das zielsichere Rundenzählen (klappte dieses Mal sogar), nein - das "3.–Position–Vermeidungs–Segeln" meine ich natürlich. Klar, zwecks Vorbereitung unserer heimischen Top(?!)- Veranstaltung muss man schon mal ein bisschen herummailen, damit die Rangliste in greifbare Nähe rückt und geklappt hätte es ja auch beinahe, aber danach wieder schreiben... ist das fair??? Egal, nachdem Sven am Sonntag früher abreisen musste, und ich mich der charmanten, wundersamen Ausstrahlung von Tonne 2 nicht entziehen konnte (Details folgen, aber so hübsch war sie nun auch wieder nicht), konnte Gisela all ihr Potenzial in die Waagschale legen und auf den Gesamtzweiten avancieren. Und nun also als Lohn dürft ihr euch an meinen wunderbaren Zeilen erfreuen... Aber nun alles der Reihe nach. Trotz feuchtem Image vom letzten Jahr (ganz

Der Autor - noch mit Altmaterial

zu meinem Missfallen wurde das regnerische Wochenende mehrfach zitiert) haben sich Münsteraner, Beckumer, Berliner und Ratzeburger wieder auf den Weg gemacht. Auch Sven erfreute am Freitag Morgen mit der Nachricht, er würde gerade aufladen, na das war doch was (natürlich dachte ich nur an die Inspektion meines zukünftigen Turngerätes). Christoph erlag den Zwängen der Bauwirtschaft (merke: nehme die Handwerker wie sie sind, da hilft kein Regattatermin) und so schrammten wir mit 9 Booten knapp an der DSV-Hürde zur Rangliste vorbei.

Samstag gegen 10 Uhr bauten Gisela und Niels bei Sonnenschein (ich möchte dies betonen, bitte vormerken) schon auf und zügig füllte sich Slip und Takelplatz vor dem Clubgelände. Für die Motten fast exklusiv, denn die zweite grosse teilnehmende Klasse sind ja die Monarchen, das hiesige, gemütliche 1–Mann Kielschiff ist ja "Wasserlieger". Für die offene Wertung (Yardstick) machten sich noch einige 2 Mann-Jollen und Laser bereit.

Mittags Start zum 1. Lauf, Christians im letzten Jahr spontan genähte Motten – Flagge fliegt pünktlich um 14.00 hoch und bei leichten Winden (wie das ganze Wochenende) geht 5 Min. später das illustre kleine Mottenfeld über die Linie. 3 Runden sind angesetzt, d.h. 6 Dreiecke und 6 Würste gemäss Bojenplan. Dazu muss man wissen, dass bei 62 ha Was-

Jenss - im Ziel

Sven Kloppenburg und Hungry Tiger

serfläche die für einen Rundkurs nutzbare Fläche begrenzt ist und daher aus dem Kreis von 8 fest positionierten Bojen je nach Windrichtung ein zweckmässiges "Dreieck" im Rahmen der Möglichkeiten ausgewählt wird. Dass nicht alle Kurse immer perfekt darstellbar sind gehört zum Charme des Minireviers und sollte den Spass nicht mindern. Dirk und Sven dominierten naturgemäss die Spitze und schenkten sich nichts, mal war Dirk vorn, mal Sven. Dirk mit seiner Leichtwindstärke segelte "erprobt", Sven auf der neuen Hungry Tiger hatte sein Teil balancetechnisch schon voll im Griff, war aber noch am "tunen". Die letzte Kreuz konnte Dirk für sich entscheiden, Foto Finish vor Sven. Aber auch auf den anderen Plätzen tat sich Bemerkenswertes. Naturgemäss war ich emsig bemüht, mein eigenes Umfeld zu beobachten. Ich erinnere mich rege an einige Scharmützel mit Gisela (habt acht, Freunde!) die ich dank jahrzentelanger(!) Routine dann doch abwehren konnte. Also Dirk vor Sven, dem Autor und Gisela. Im Anschluss dann gleich der 2te Lauf, dieses Mal mit ausreichenden 2 Runden (Wind flaute leider weiter ab, der Faktor Glück und Zufall durch Privatbrisen sorgte für Unterhaltung) . Vorn ein ähnliches Bild wie in Lauf 1, neben mir beobachtete ich einen grandiosen Start von Jens und einen immer stärker segelnden Leo (mit dem Mann ist auch in der Zukunft zu rechnen, wehe, wenn Leo mal ein Schmaltier sein eigen wird nennen können). Leo ist mir auf Vorwindkurs zeitweise doch tatsächlich auf Bootslänge aufgelaufen. Allerdings muss ich gestehen, dass ich an der vorhergehenden Luvtonne schon so meine ersten Schwierigkeiten hatte. Der Wind kurvte an jener Position extrem

Dirk - fühlt sich verfolgt

"bogenförmig" um die Tonnendame und der Anziehungskraft der roten Erscheinung erlegen, musste ich Höhe kneifen, so dass Leo auf diesem Kreuzschlag schon mächtig aufholen konnte. Sein "Breitboot" mit Pilot wurde souverän 4ter in diesem Lauf. Nach dem Lauf wurden trotz des minimalen Windes fröhlich Boot getauscht. Leo nahm die Landenberger(er sah echt gut aus) und ich testete das Teil von Arne (ich...Schwamm drüber...).Abends dann unser obligates Grillen, auch hier galt wieder "frühes kommen sichert freie Auswahl", aber ich denke, es sind alle satt geworden. Die Bittners schliefen "regional" am See und der Rest liess den Abend bei einer Kiste Bier auf Jos Balkon in Braunschweig entspannt ausklingen.

Der nächste Morgen zeigte sich mehr mit Sonne als mit Wind, also erst einmal Startverschiebung. Sven und Jens glaubten nicht mehr so recht an eine Brise und packten schon mal. Der Rest folgte dem Ruf der Wettfahrtleitung und versuchte den letzten Lauf. Zeitweise gab es sogar Wind, aber ein gewisses Lotteriespiel war es doch. Insbesondere an dieser ominösen Tonne 2: es erfreute gerade mal wieder ein Hauch von Baufort 2 und ich konnte sicher anliegen. Trotz "Reserve– und Vorsichthaltung" drehte der Wind prompt vor Tonne um 30 Grad weg und ab ging der Jo nach Luv in die Fluten. Nun ja, man kennt das ja, sollte nach 30 Sekunden ausgestanden sein, aber nix klappte (Trainingsrückstand?). Kurzum ich wendete das Boot mehrmals längsseits in den Fluten, die Freunde vom Startboot trauten ob der merkwürdigen Fluchlaute ihren Ohren nicht (ich auch nicht) und fröhlich fuhr das ganze Feld vorbei. Ich fand mich als lonesome sailor wieder. Das war ich irgendwie nicht gewohnt...Der Rest ist schnell erzählt: Aufholjagd so weit die Flaute es zuliess, auf der Zielkreuz, die ein Halbwind war, durfte ich mich noch an Niels vorbeimogeln (Niels, danke das du gewartet hast) und ich hatte den Eindruck, Gisela als 2te hat sich bei diesem Lauf ein Loch in den Bauch gefreut. Bei der Siegerehrung gab es wieder kleine Geschenke aus der Fielmann-Kollektion und Manuela, unsere Sportwartin, lud schon mal ein zum Herbst-Stelldichein, wenn es um Teil 2 des Fielmann Cups geht. Also dann, ich sorge für Sonne und rede mit Rasmus und man sieht sich wieder am Tankumsee!

Joachim

1	1026	Dirk Koepe	1	1	1	3
2	1025	Gisela Bittner	4	5	2	11
3	1004	Joachim Hülsmeyer	3	3	6	12
4	3966	Leo Arnold	5	4	3	12
5	1040	Sven Kloppenburg	2	2	DNS	15
6	1036	Michael Schulze	6	7	5	18
7	1038	Olaf–Arne Nehls	DNF	6	4	21
8	1010	Niels Bittner	7	9	7	23
9	1022	Jens Schönberg	DNF	8	DNS	30

Training Alfsee 24. 25. 05. 2003

Auftakt zur 2003er Trainingsorgie war am Alfsee. Ralf Bussing holte sich Anregungen.

Training Alfsee 24./25.5.
Regen und Totenflaute. Auf der A1 und auch noch bei Ankunft am Alfsee sah es nicht wirklich nach Segelwetter aus. Daher war zunächst stressfreies Abladen und Aufbauen angesagt. In Abwesenheit der Berliner und nach einigen krankheitsbedingten Absagen hatten sich insgesamt 8 Motten am Alfsee versammelt.
Nachdem Stuart bereits einige Trimmtipps gegeben hatte, kräuselte sich am frühen Samstag Nachmittag das Wasser auf dem Alfsee. Nach hektischem Umziehen ging es mit Stuart im Begeleitboot auf die Piste.
Zunächst wurden bei leichten bis mittlerem Wind Manöver gefahren. Für mich als Schmaltiereinsteiger galten zuvor die beiden Manöveregeln:
1. Wende = danach im Wind stehen bleiben
2. Halse = Kenterung
Stuart hat mit vielen Tipps erklärt wie man diese Regeln (zeitweilig) brechen kann. Nach viel Übung konnte ich es nachvollziehen, was einem Aha-Erlebnis gleichkam.
Anschließend wurden Zwei-Boot-Sparringsgruppen gebildet. Ich verglich mit Richard auf verschiedenen Kursen Trimm und Speed. Neben der Erkenntnis, dass mein Boot im Prinzip schnell ist, gab es dank Richard noch eine Einsicht, die zur Neoprenabriebminimierung taugt: Warum auf Halbwind hektisch und quietschend auf dem Trampolin hin- und her rutschen, wenn man auch die Großschot zum Balancieren benutzen darf? Die anderen machen es schließlich auch so.
Zahlreiche Kenterungen und einige Ereignisse später (war da noch was mit Olav's Mast?) beendete Stuart das Training für Samstag.
Während des Frühstücks am Sonntag sah es mal wieder nach Flaute aus. Kaum am See angekommen, kam aber Wind auf, der schnell auffrischte. Beim Rausfahren gab es schon die erste praktische Lerneinheit zum Thema "Was ist ein Nosedive?".
Bei schönem Wind wurden zunächst wieder Manöver gefahren. Anschließend organisierte Stuart Kurzbahnrennen, welche durch liegenden Start, Pflichtkenterungen an der Luvtonne und einer Mindestanzahl von Wenden und Halsen verschärft wurden. Eine super Übung! Danach gab es zum Chill-out noch einige lange Trimmschläge über den Alfsee. Mit lädierten Schienbeinen und unwilligen Beinmuskeln verholten sich die Motten nach und nach an Land. Einzig Dirk und Sven wurden noch länger auf dem See gesehen, dicht verfolgt von Stuart im Motorboot.
Mein persönliches Fazit für das Wochenende:
- Alfseewasser kann auch in großen verabreichten Mengen nicht giftig sein - Schienbeinschoner sind nicht nur für Skater - Mottenmuskelkater ist grausam - Auf Kommando kentern will gelernt sein - Alleine trainieren ist out
Abschließend nochmals vielen Dank an Stuart für ein tolles Training!

Das Schweigen in Lemmer oder: De Zevenwolden oder voor kust Lemmer oder ein Geburtstagsgeschenk der anderen Art

Bericht von der Lämmerregatta, bei der es keine Schafe gab, die eigentlich ein Skiff-Meeting sein sollte, aber es fehlten die Skiffs, Meeting war für 14 Mothsegler

Mein Saisonauftakt 2003 sollte mich also nach Holland ans Ijsselmeer verschlagen und das mitten in der Segelmachersaison...weil man ja einmal im Jahr älter wird und Geschenke nicht einfach wegschmeissen kann, die man nicht mal anfassen kann...aber man wirft ja auch eine Mottenregatta nicht einfach so in den Müll, nicht wahr...sondern man fährt dahin und segelt...
Ausserdem hat der Holländische Mothverband, demnach in Persona Richi uns alle so nett eingeladen, das kann man auch nicht ablehnen...
Also sind 3 Berliner Mothsegler Richtung Holland gedüst. Vorher schnell noch Giselas "Killah Lady" abladen, sie opferte sich für den Test der neuen alten GER 1042, die in Lemmer vermessen werden sollte...Wieder eine Motte mehr für den Möttchenverband...
Niels's Boot war noch vom Tankumsee gut verpackt, mein Boot noch aufs Auto und ab:
Freitag nach Feierabend und Berufsschulschluss so um 15 Uhr fahren wir los: Rund 700 km liegen vor uns und um 23 Uhr dann hinter uns...doch wo sind wir hier, kein Verein, kein Hafen, kein Strand und auch keine anderen Mothies, nichts nichts nichts...haben wir was falsch gemacht???...
Gisela hat nur noch gerufen: "Regatta egal, Motten egal, Bett her, Bad her, Hotel her,..." So sind wir im "Ijsselmeer" gelandet, haben das letzte Zweibettzimmer gebucht gegen 23.30 Uhr, was will man mehr, aber wollten wir nicht eigentlich zelten, aber wo???
Niels und ich habens uns auf den Hotelbetten gemütlich gemacht. Gisela, unser Gastgeber, hat ihre Luftmatratze und ihren Schlafsack geholt, und sich vor die offene Balkontüre gepackt...typisch, sie hälts drinnen wieder mal nicht aus...
Dann hat jeder noch ein Bad genommen und um 0.30 Uhr waren wir wohl sanft "entschlafen".
Am Samstag trauten wir unseren Augen nicht. Keine 20 m von unserem Hotel entfernt sehen wir von unserem Hotelfenster aus die Motten von Dirk und Ralf, hurra, wir sind richtig!!! Gleich mal die beiden begrüssen gehen und dann frühstücken und danach ab zum Segelverein, ach nein, dahin wo wir nachts schon 3x waren und nicht glauben konnten, dass wir richtig sind: Es gab nur eine Sandwüste mit Riesenrohren, und noch was Unglaubliches:
Phil war der erste Mothsegler vor Ort!!! Langsam füllte sich die Wüste mit immer mehr Mothies: Jenzz, Olav Arne, Kerschna, Richi, Dirk, Hubert, Berth, Andreas G., Ralf K.; nur andere Skiffsegler blieben eine Rarität. Sollten wir nicht die Minderheit sein??!!
Über eine provisorische Rampe kam man an die Sandwüste und von da aus aufs wunderbare Ijsselmeer...Wind war 3 - 4 Bft. und angenehme 22 ãC sowie weitgehend trocken, einfach tolles Segelwetter. Das Revier, eine riesige Bucht,

sah schon von Land vielversprechend aus.
Doch erst mussten wir uns noch bei Richi im Wohnmobil für die Regatta anmelden, dann auftakeln und endlich aufs Wasser ...nee, doch noch nicht, es gab noch die obligate "Steuermannsbesprechung". Der Wettfahrtleiter hatte 40 Skiffprofis erwartet, davon waren gerade mal 6 gekommen und nur wir Mothies waren einigermassen zahlreich erschienen...immerhin mit 14 Motten!!!
Es war kein Skiffmeeting mehr, sondern ein "Mottentreffen", der arme Kerl...im neomilitärischen Ton befahl der Typ 5 Rennen am Samstag und 5 Rennen am Sonntag und jedes Rennen sollte 3 Runden gehen, ja, so streng also, man dachte ich, das ist ja wie zu besten Leistungssportzeiten, bin ich nicht schon ein bisschen alt dafür, wo bin ich denn hier gelandet, wollte ich mich nicht von der Segelmacherei erholen, und dann dieser Stress...Um 14 Uhr sollte Start sein, na, dachte ich, da sind wir vor 20 Uhr nicht an Land, pack Dir mal noch ne Wasserflasche zusätzlich ein, besser isss dasss...
Nun doch endlich aufs Wasser, 14.30 Uhr war dann der erste Start bei 4 Bft. und tatsächlich 3 Runden, sogar mit Tor vor dem Ziel, Raumschot ins Ziel (cool), 5 Bojen waren zu runden, alle Boote in einem Start (waren ja eh fast nur Motten)...der Wind ist super, der Kurs o.k., die Konkurrenz sehr hart, ein Aussi dominiert die 4 Rennen am Samstag (Wo kam der denn her?).
Abends im Clubhaus gabs Essen vom Chinesen und Gigi flirtet mit dem Aussi??? Warum??? Ehe ich's mich versah, hat sie seine Motte gekauft...so ist sie...doch nicht geflirtet, aber hätte ja sein können...
Dann sind wir wieder ins andere Ijsselmeer mit 4 Sternen, neues Zimmer , alte Aufteilung....
Sonntag haben wir dann noch ein Drei-FachFrühstück für Möttchensegler eingepfiffen, es sollten 5 - 6 Bft. kommen...und wenn der wilde Wettfahrtchef die Anzahl der Rennen wahr macht...na hallo!!!
Dann ab zum richtigen Ijsselmeer, keiner will da heute rauf...Ich schon, denn heute ist ja der eigentliche Grund für diese Reise, nämlich mein 47., da muss ich raus aufs Wasser...Gigi ist sonst sauer, sie hat mir das mit Holland doch geschenkt, aber wo hat sie nur den Wind hergeholt???...
Also sind Niels, Phil mit dem alten Schwedenlappen (sprich: Sturmsegel) und ich pünktlich zum Start unterwegs. Jenzz probierts wenigstens und gibt lieber auf, der Aussi hat einen Halbmarathonwettkampf in Utrecht. Hubert B. versenkt vor Aufregung seinen Ruderbolzen im Meer...allen anderen Mothies schonen ihr Leben und ihr Material...also 3 Skiffs und 3 Motten am Start...11 Motten und 3 weitere Skiffs an Land...
Doch was soll mir "DAS" bei dem herrlichen Wind, dieser irre Wettfahrtleiter setzt den Antwortwimpel...und das 30 Minuten lang...reicht ihm der Wind noch nicht???
Dann geht's endlich los...ich bin gut drauf, ist ja ein besonderer Tag, wer bekommt schon eine "Schwerwetterregatta" zum 47. Geburtstag geschenkt, noch dazu auf diesem wundervollen Segelrevier...natürlich nur ich Glückspilz...das ist ein Fest...
Leider kam mir der Wettfahrtfuzzi nun überhaupt nicht mehr taff vor, er hat nur 1 Rennen mit gerade mal 2 Runden angepfiffen, auch gut...der Wind nimmt

langsam Formen an, die Welle auch, aber noch ist alles im grünen Bereich, wenn auch schon ziemlich dunkelgrün...sogar die Halse klappt noch, na bitte. Ich bin ziemlich allein unterwegs...die Skiffs sind mehr im Wasser als

da drauf. Niels taucht auch immer wieder segelnd irgendwo auf dem Kurs auf, er ist ausser mir der Einzige, der noch im Rennen ist. Phil macht sich seinen eigenen Feiertag und reitet Halbwind durch die wildgewordene Bucht.

Ah, da ist das Zieltor, cool... und nun schnell durchsegeln, als Einziger, na so was!

Dann schiesst diese Wettfahrtleitung doch das Rennen nachträglich ab. Geht denn das??? Na, eigentlich doch nur, wenn's einen schwerwiegenden Grund gibt...und den gabs nun wirklich nicht, der Wind war schon vor dem Start so bei 5 - 6 Bft. Und für die paar Bötchen waren auch genug Sicherungsboote vorhanden...

Trotzdem war es ein super Wochenende: -eine schöne Regatta -ein klasse Revier -ein cooles Geburtstagsgeschenk von Gigi

Danke Richi für die tolle Idee und danke Gigi, dass wir dabei sein konnten!!!

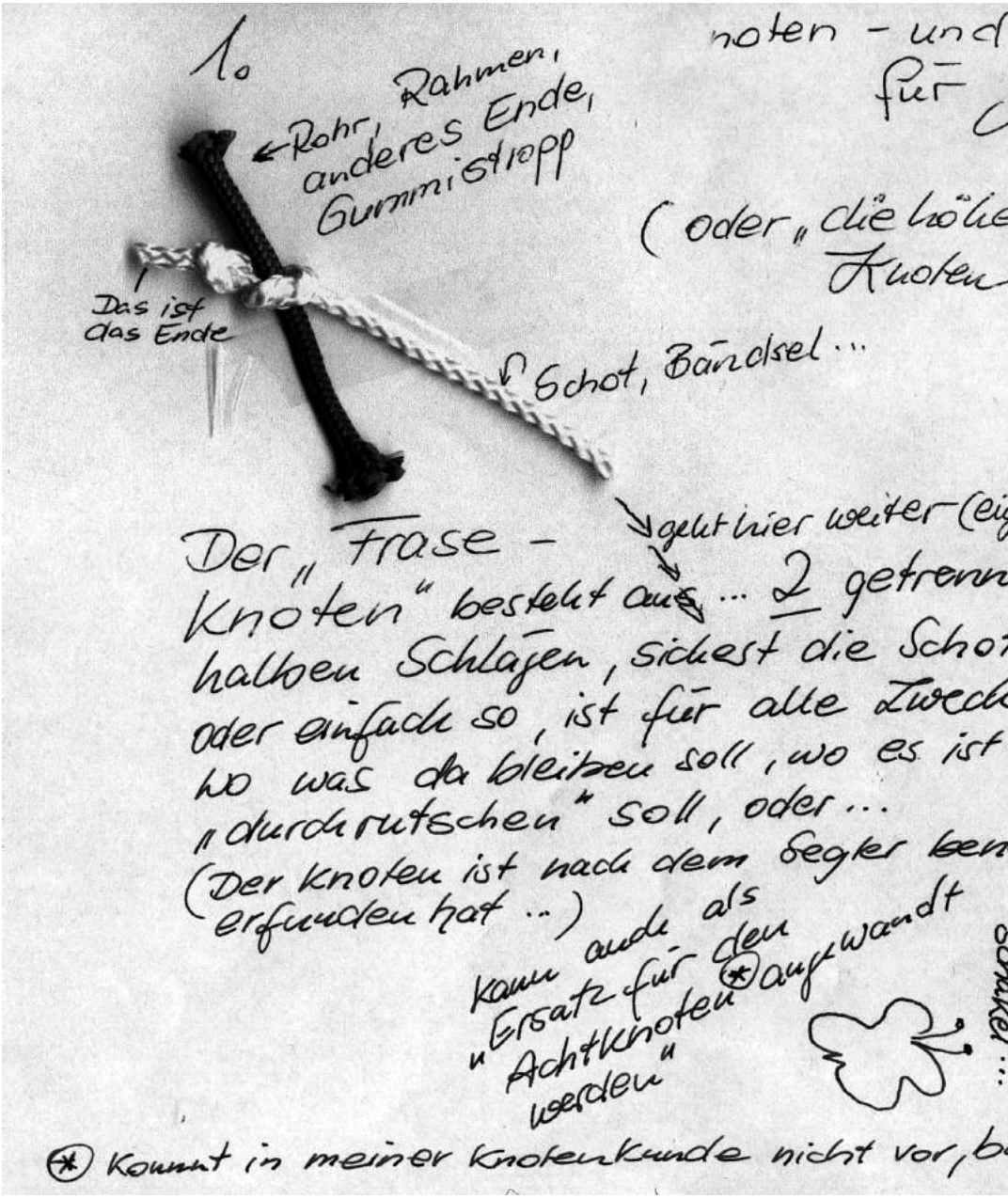
Das machen wir doch im nächsten Jahr wieder ?!

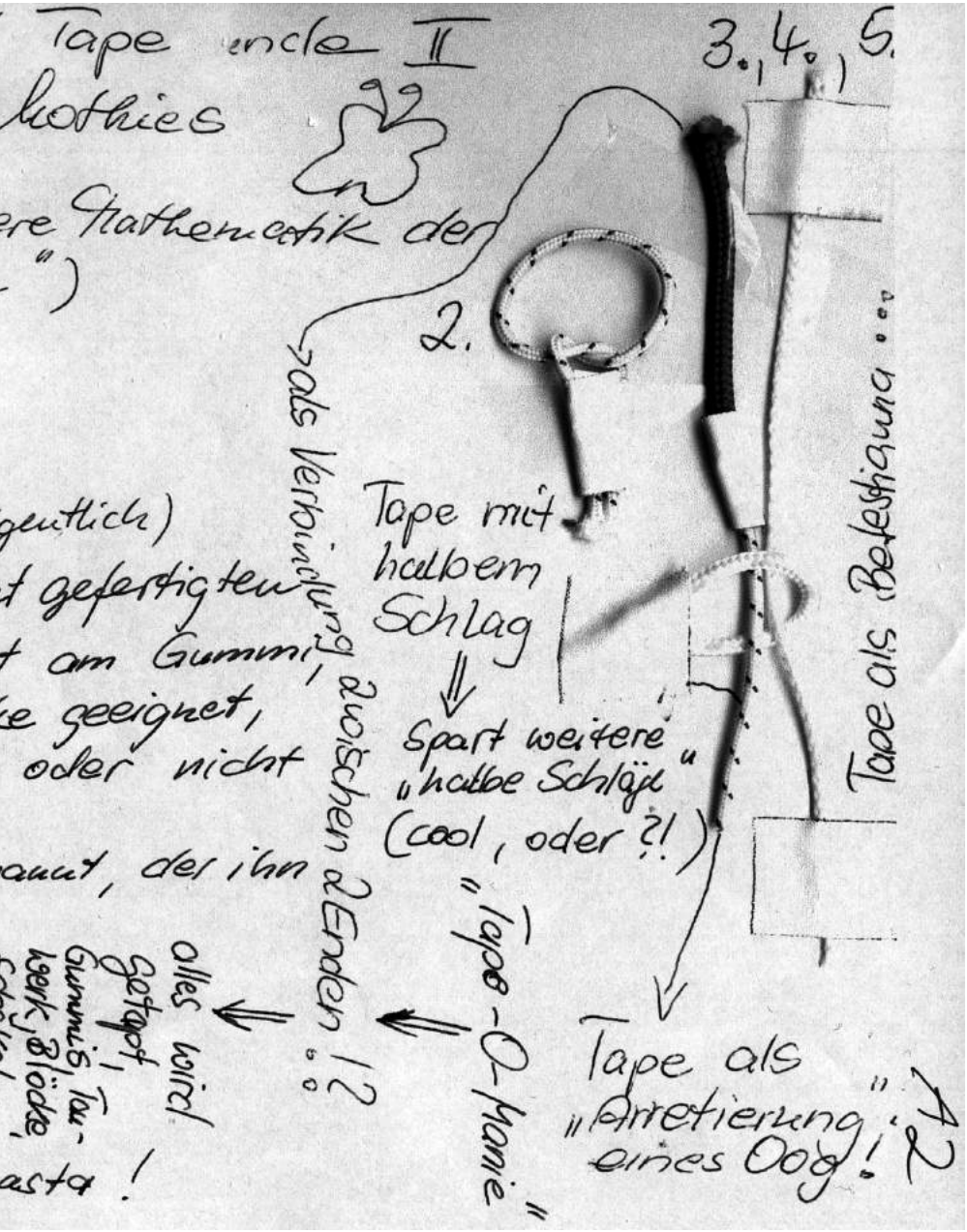
CB

P.S. Der fehlende Strand fiel nicht auf, oder???

Liste: (siehe Regatten 2003) + Olav, der wegen Materialschaden auf dem Weg zum 1.Start nicht in die Liste kam, schade

1	9312	James	Moor	6	3	1	1	1	1
2	1034	Jens	Zurmühl	12	2	2	6	2	2
3	1029	Christian	Bittner	15	4	5	2	4	4
4	1017	Philip	Meurer	15	6	3	3	3	3
5	1027	Christian	Kirchner	21	5	4	5	7	7
6	164	Richard	Knol	25	9	6	4	5	5
7	1010	Niels	Bittner	32	8	8	7	9	9
8	1026	Dirk	Koepe	34	1	dnf	dns	5	5
9	161	Hubert	Bakker	35	10	7	8	10	10
10	1018	Berthold	Neutze	38	7	dnf	9	8	8
11	1024	Gisela	Bittner	56	dnf	dns	dns	dns	dns
12	1003	Andreas	Gronarz	56	dnf	dns	dns	dns	dns
13	1037	Ralf	Koepe	56	dnf	dns	dns	dns	dns


1.
Rohr, Rahmen, anderes Ende, Gummistopp
Das ist das Ende
Schot, Bändsel ...
geht hier weiter (ei
Der „Frase-Knoten" besteht aus ... 2 getrenn
halben Schlägen, sichert die Scho
oder einfach so, ist für alle Zwecke
wo was da bleiben soll, wo es ist
„durchrutschen" soll, oder ...
(Der Knoten ist nach dem Segler benan
erfunden hat ..)
kann auch als „Ersatz für den Achtknoten" (*) angewandt werden
(*) Kommt in meiner Knotenkunde nicht vor, b


Tape als Befestigung ...
3., 4., 5.
2.
Tape mit halbem Schlag
Spart weitere „halbe Schläge" (cool, oder ?!)
als Verbindung zwischen 2 Enden !?
„Tape-O-Manie"
Tape als „Arretierung" eines Oog!
alles wird getapt, Gummis, Tauwerk, Blöcke, Schäkel, Pasta !

Da brach nicht nur der Gitterrost

Viel Spaß und Bruch beim Pfingsten 2003 - Müggeltraining in Bärlin
Weil das Training zu Pfingsten so gut war, haben gleich zwei Teilnehmer ihre Eindrücke gesammelt. Hier das gemeinschaftliche Werk:

Freitag 6. Juni 2003 14:00 Uhr. Schulzentrum Süd in Wuppertal. Kinder einladen und ab auf die Autobahn. Sch..... die Idee hatten leider ein paar andere auch. Nach den ersten 15 km ging´s im Schneckentempo weiter, aber es ging weiter. Und nach kurzen 9 Stunden Kupplungsschleifen landeten wir um 23:00 Uhr sicher im Jugenddorf am schönen Müggelsee. Einige Motties saßen schon gemütlich bei den Bittners zu Hause, doch wir hatten keine Kondition mehr, und wollten nur noch ins Bett. Samstag Morgen 9:00 Uhr am See. Super Wetter, Wind 2 Bft, Sonne, aber das Tor ist zu. Macht nix, Bus mit Hänger einfach davorgestellt, und irgendwann kam einer mit dem Schlüssel.
Burkhard hatte sein Boot schon Freitag reingefahren, und das fröhliche Aufbauen konnte beginnen. Nach und nach trudelten die Anderen ein, Micha und Leo, Olaf mit neu lackiertem Rumpf, und natürlich Gisela Christian, Nils und Sebi.

Nachdem ich meine neue/alte Magnum und Claudias alte/alte Speedy aufgebaut hatte konnte das Traning beginnen. Erst mal Theorie: Signale und Flaggen mit Christian und Sebi als Assistent (zum Flaggenhalten). Doch dann ging´s auf´s Wasser. Für mich war der schwache Wind erst mal genau richtig, um mich an das wackelige Boot zu gewöhnen.
Christian hatte ein Trainer-Motorboot organisiert, und eine kleine Startlinie mit Dreieckskurs ausgelegt. Dort konnten wir dann Start und Landung bis zum Abwinken üben, dabei auch mal hart an die Linie gehen und einen Fehlstart riskieren.
Unsere Jungs vertrieben sich die Zeit auf dem Trainerboot. Marco durch ständiges Inswasserspringen und Dennis durch Filmen der ganzen Mottenaktionen mit Christians Videokamera. Wobei er dabei alle möglichen Spezialeffekte ausprobierte, und wir später viel Spaß beim Anschauen von Motten in schwarz/weiß oder Comic Design hatten.
Christian gab immer wieder Tips, die vor allem für mich sehr hilfreich waren. Claudia kam auch prima mit der Speedy zurecht, und war oft schneller als ich, weil ich immer wieder versuchte mit den Flügeln etwas Sauerstoff in den Müggelsee zu bringen.
Irgend wann kam auch unser Präsi Joachim und Blockman mit Familie dazu. Abends ging´s zum feudalen Essen auf die Seeterassen. Das geplante Bowling haben wir aber doch lieber ausfallen lassen. Wir hatten uns auch so schon genug bewegt. Für die Motties mit der Superkondition gab´s dann bei Gisela zu Hause noch Nachschlag.
Ziemlich groggy hüpften wir dann im Jugenddorf in die Betten. Wobei man das Jugenddorf ruhig wörtlich nehmen sollte. Für ausgewachsene Motten Präsi-

denten sind die Lattenroste der Etagenbetten wohl nicht konstruiert. Joachim hüpfte wie gesagt ins Bett, und krachte langsam, wie in Zeitlupe, Latte für Latte, eine Etage tiefer. Gut daß Burkhard noch nicht darunter lag...
Wir mußten dann das noch freie Etagenbett mit handwerklichem Geschick, wie es ja den meisten Mottenseglern zu eigen ist, verstärken, und es hat zu meinem Glück gehalten. Auf dieser Seite lag ich nämlich im unteren Teil.
Am Sonntag 2–3 Windstärken, Sonne nur, und wieder jede Menge Starts. Ästhetische Tranigsbedingungen. Christian fuhr mit dem Motorboot abwechselnd hinter den einzelnen Teilnehmern her, und gab wertvolle Tips. Die Wettfahrten wurden zum Teil als "Wertungsrennen" notiert und später ausgewertet.
Abends gigantisch Pizza vom Blech unter dem Vordach des Vereinscontainers. Videoschau der Traningsläufe und ein Gewitter mit Sturm und Nordseewellen. Richtig gemütlich.
Montag: Wind Wind Wind! Ca. 4–5 ! Ich muß zu meiner Schande gestehen das ich da lieber surfen gegangen bin. Zur Strafe bin ich dann bei einem Schleudersturz durch mein 7m2 Lieblingssegel gesprungen. (danke nochmal an Christian für die Reparatur)
Ein geplantes "Mätschrauß" zwischen Motte und Surfboard kam leider nicht so richtig zustande, weil Burkhard dann auch noch erst mal sein Segel zerlegt hat, und ich dann mit dem 6m2 Ersatzsegel nicht mehr richtig Höhe laufen konnte. Ich glaube aber, er hätte sicher gewonnen.
Leo hatte bei dem Wind zeitweise auch noch richtig Spaß. Micha konnte leider seine Holme knicken.... Ich weiß nicht mehr genau, was am Montag noch alles zerbrochen oder verloren gegangen ist. Ist aber auch Egal. Es war in jedem Fall ein fantastisches Wochenende!
Vielen Dank nochmal an alle Mitwirkenden, vor allem Gisela und Christian. Die Rückfahrt nach Wuppertal dauerte dann auch nur noch 5 Stunden.
Gruß Uwe,

PS. Claudia, Dennis und Marco waren auch begeistert.

Und nachfolgend, Leo Arnolds Impressionen:

Pfingsttraining am Müggel
Wer hätte das gedacht??? Jetzt bin ich einfach so 3. geworden und muss schreiben... aber na gut, hab ich mir ja selbst eingebrockt. Also: Das Training fand zu Pfingsten, also über drei Tage, am Müggelsee statt. Freitag ging´s los, na gut, eigentlich ging es erst Samstag los... da sind nämlich erst alle Teilnehmer so richtig angekommen. Das Training bestand darin, einen kleinen Dreieckskurs zu umsegeln und dann zu finishen. Die Platzierungen vielen sehr unterschiedlich aus... man hatte keinen Raum, seine gemachten Fehler auf dem ''Minikurs'' zu begleichen. So kam es, dass ich sogar einmal Burkh abgekocht ;–) habe und 1. wurde.
Gesegelt wurden jeden Tag so viele Rennen wie möglich. Ein Teil davon kam in die Wertungsliste, aus der sich dann später die Ergebnisliste ergab. Ich glaub in dieser Hinsicht hat sich mein erster Platz doch nicht so bezahlt gemacht. Zwischen den Wettfahrten wurde gegessen, geredet, gebadet und ausgewertet. Am Freitagabend gab es Essen

im Restaurant und am Samstagabend Pizza. Da Christian mit Uwes + Claudias Söhnen Videoaufnahmen gemacht hatten, wurde am Samstag Abend also auch noch unter viel Selbstkritik und einer Menge schlauer Kommentaren Fern gesehen.

Das Wetter spielte an allen Tagen auf verschiedenste Arten und Weisen mit: Freitag– höchstens 2Bft / sonnig = Flautentraining Samstag– +/– 3 Bft/ sonnig = optimales Wetter Sonntag– 6–7 Bft /wolkt = X–trem–SPEED– Sailing ... jeder kam auf seine Kosten. Am Sonntag also mal wieder heavy weather sailing on the Müggel! Mir ist aufgefallen, dass immer (wirklich immer), wenn am Müggelsee ein Mothtreffen veranstaltet wird, mindestens ein Tag dabei ist, wo richtig viel Wind ist... aber dass tut ja momentan überhaupt nichts zur Sache. O.K., trainiert wurde am Sonntag nicht mehr so richtig. Es war eher so, dass jeder für sich selbst trainiert hat– wer fuhr fuhr, wer nicht, der nicht. Uwe hatte seine Motte gegen eines seiner zahlreich vorhandenen (wie viel hast du eigentlich??? Von der Gesamtsumme müsste man sich bestimmt schon nen Tiger kaufen können, oder??? ;–))) Surfriggs ausgetauscht und war total berauscht vom Speed. Micha hat seinen Rahmen abgeknickt, Burkh hat irgendwie sein Segel zerschossen, Niels hat seinen Kahn zulaufen lassen, etc., etc. ... Man sieht also, was da mal wieder los war.

Mir persönlich ist mein Bug gefaltet worden. Es war das erste Mal, dass ich mich mit meiner Magnum überschlagen habe. Aber eigentlich war es ja kein Wunder: 63 Kg auf 8 m2 bei 7 Beaufort+ der zahlreich monströs vertretenen Killertsunamis, die sich mit bestimmt 50cm Höhe über den See wälzten... und das alles zwischen Raum– und Halbwind. Zu viel für mich... dennoch schaffe ich es mittlerweile kontrolliert zu fahren... einfach durchknuppeln. Zum Schluss bleibt mir nur noch zu schreiben, dass es mal wieder ein geniales Mottenwochenende war... jeder nicht Dagewesene ist wie immer selbst schuld und kommt dafür nächstes Mal. Was natürlich auch noch zu vermerken ist, ist die hervorragende Organisation von Gisela und Christian. Gisela hat extra für jeden Teilnehmer Dokumentenmappen mit Motte drauf angefertigt. Denn aber nicht genug: In der Tasche fand man Getränke, Schokolade, Mothheftet...usw...

So, ich glaub jetzt hab ich alles aufgeschrieben. Also, bis denn denn,
leo

Rangliste:

Burkh	GER 1032	2/1/1/2/1
Gisela	GER 1025	4/4/3/3/3
Leo	K 3966	5/3/4/4/5
Sebi	GER 1029	7/2/10/1/2
Joachim	GER 1004	1/6/2/5/DNS
Micha	GER 1036	6/5/6/6/4
Niels	GER 1042	9/9/5/8/6
Uwe	GER 855	8/7/8/7/7
Olav	GER 103	3/10/9/10/DNS
Claudia	GER 776	10/8/7/9/8

Courses de Bienne

eine Reportage von Mothes Bieler über vier Deutsche Athleten, die das Unmögliche möglich machen wollten - einen neuartigen Duathlon - Laufen und Skiffsegeln

Prolog: Sie haben es geschafft, sie sind müde, ausgepumpt und am Ende ihrer Kraft, die vier Deutschen Sportler, aber sie haben gefinisht beim ersten inoffiziellen Zweikampf im Laufen und Skiff-Segeln in Biel/ La Neuveville auf dem Bieler See.

Lange vor dem harten Event stand der Entschluss der Athleten fest. Sie wollen Beides packen. Den TeamViertelMarathon in Biel zu den Bieler Lauftagen und die Offene Schweizer Meisterschaft im Mothsegeln auf dem Bieler See. Glücklicher Umstand war, dass beide Wettkämpfe auf ein Wochenende fielen, so konnte der Kampf losgehen.

Mitte April 2003 melden sich drei der vier Sportler für den Lauf an, Ende April alle vier Athleten für den Segelwettkampf. Alle Sportler trainieren von nun an jeden Tag:

Sebastian Bittner, der Superathlet kämpft sich über Stundenläufe und durch Dauertanzwettkämpfe sowie mit Basketball und 1000 anderen Sportarten zur Höchstform. Extra eingeflogen per "Last Minute Flug" aus Stuttgart wird er von seiner Managerin Gisela Bittner, damit er, der in Stuttgart lebt, noch an einem Training im Mothsegeln in Berlin zu Pfingsten teilnehmen kann.

Niels Bittner, der Coole der Truppe redet sich besser und besser, dann beginnt aber auch er mit dem Training. Mit seiner Trainerin Gisela Bittner fährt er von Wettkampf zu Wettkampf im Mothsegeln, da er erst im August 2002 mit dem Schmaltiersegeln begonnen hat. Er ist der wahre Rookie, doch er kämpft. Das Lauftraining ersetzt er durch 10 - 20 Stunden Basketball- und Streetballtraining pro Woche und mindestens zwei Ligaspiele im Monat. Die Trainerin guckt mit Argusaugen auf die Tagesform, die mal hopp und mal topp ist, na ja.

Gisela Bittner, Trainerin, Mentalberater, Psychologe, Sponsor und Manager des Teams und selbst Athlet, trainiert sich von einem Volkslauf zum nächsten und segelt wie wild auf den Regatten rum, ob das wohl im Übertraining endet. Wer weiss das schon?! Der Duathlon wurde von ihr generalstabsmässig geplant und umgesetzt. Hat sie noch genügend Kraft für den Wettkampf selbst?

Christian Bittner, Techniker und Laufbetreuer des Teams, läuft selbst nicht mit,

da ja glücklicherweise nur 3 Athleten pro Team erlaubt sind. Jedoch fährt er die Läufer zum Kampf und zurück. Beim Skiffsegeln gilt er von den vier Sportlern als der Favorit. Na, das ist ja klar, er muss ja nicht rennen, da hat er ja bessere Voraussetzungen...

Alle Athleten haben langjährige sportliche Erfahrungen im Segeln einzubringen und haben schon unzählige Wettkämpfe in mehreren Sportarten absolviert.

Am 13.Juni 2003 um 21.30 Uhr reist das Team aus Berlin in La Neuveville an, mit 2 Autos und vier Booten, 2 Zelten und der gesamten Laufbekleidung für 3 Läufer. Bis 23.30 Uhr bauen die Sportler ihre Zelte und ihre Boote auf, denn am nächsten Tag müssen sie um 6 Uhr aufstehen, um in Biel um 8 Uhr die Laufanmeldung abzugeben und um 9 Uhr an den Start zum Viertelmarathon zu gehen. Zur Erfrischung des Körpers haben Trainer und Betreuer noch ein nächtliches Bad im Bieler See angeordnet, was alle Aktiven auch wahrgenommen haben.

Dank der hervorragenden Organisation durch Manager und Techniker des Teams klappt das Timing auf die Minute genau. Um 9 Uhr geht's in die erste Disziplin bei bereits 35 Grad C im Schatten und 0 Bft. Wind und Sonne pur. Es ist ein mörderischer Parcours, wenn man bedenkt, dass die Sportler nur ca. 5 Stunden Schlaf hatten und zuvor über 16 Stunden Autofahrt hinter sich gebracht haben (weit über 1000 km Anfahrt).

Das Team brachte eine Gesamtzeit von 2 Stunden 54 Minuten und 40,7 Sekunden zustande und das trotz schweren Handicaps des Athleten Sebastian, der zwei Wochen zuvor bei einem "Stundenlauf" den 28 km Rekord gebrochen hatte und sich dabei das Knie verletzt hat. Das war jetzt alles egal, Hauptsache heil ins Ziel...

Jeder der Athleten erhielt sein hart erkämpftes Finisher - T und eine historisch

wertvolle Urkunde ausgehändigt. Sebastian, der Superathlet, wurde von der Wettkampfleitung mit einem Finisher - T der 100 km geehrt, als Motivation für die 2. Disziplin...(wissen die denn davon???!!!) wegen seiner schweren Verletzung und weil er trotzdem gefinisht hat!!!???

Nach diesem schier unendlichen Laufwettkampf gabs das nicht in die Wertung gekommene "SpagettiKampfEssen", das unübertroffen von Sebastian Bittner gewonnen worden ist. In der "Kuchenkampffressenwertung" gewann wie immer Christian Bittner.
Die erste offizielle Disziplin des ultraharten Duathlons hat die Athleten sehr gefordert, wie werden sie nun die zweite Disziplin, das Skiffsegeln verkraften??? Werden sie finishen? Der Kampf geht weiter.

Der Betreuer versucht auf Schleichwegen aus dem schier unüberwindlichen Verkehrsstau zwischen Biel und La Neuveville auszubrechen, nur es gibt leider keine solchen Wege. So fassen sich Sportler und Funktionäre in Geduld, sind aber pünktlich zu den weiteren Wettkämpfen wieder am See.
Die Vorbereitung zu den Segelrennen läuft. Wir, das Journalistenteam, durften die Segler jetzt nicht mal ansprechen. Sie haben sich voll auf ihre Boote und die bevorstehenden Races fokussiert. Bis zum Ablegen aus dem Hafen haben wir sie nur beobachtet. Sie mussten sich im Regattabüro anmelden, eine Gebühr bezahlen, dass sie überhaupt teilnehmen dürfen (Sollte für solche Athleten nicht eher eine Startprämie ausgelobt werden??? Das haben wir nicht so richtig verstanden!!! Anm. der Red.)
Gegen 13.30 Uhr verlassen sie nun geordnet den Hafen. Die Bedingungen für diese High Tech Skiffs sind denkbar ungünstig. Sie haben von einer Steinrampe aus loszusegeln, die ca. 50 cm unter Wasser liegt und müssen noch ohne freien Wind durch eine ca. 10 m lange Hafenausfahrt auf den See segeln. Einige schwimmen deshalb auch...zur Sicherheit für Besatzung und Material.
Unsere 4 Sportler sind erfolgreich und rechtzeitig auf dem See und am Start zur ersten Tageswettfahrt. Ich zähle insgesamt 13 Segelathleten, die sich auf dem See messen wollen, wir achten aber auf unsere 3 Duathleten und den Betreuer, der jetzt selbst mitsegelt.
Der Betreuer, ausgeruht und frisch, dominiert gegenüber den 3 Duathleten...Das ist jedoch nebensächlich, denn hier geht's um den Sieg in einer völlig neuen Wettkampfdisziplin und wir sind dabei!!!
Die 3 Segler schlagen sich gut, wenn man bedenkt, was sie hinter sich haben: Sie müssen stundenlang auf den schmalen Skiffs hin und her tanzen und das mit diesen Läuferbeinen...jeder, der schon mal einen Langstreckenlauf absolviert hat, weiss was ich meine.
Der Kurs, den die Duathleten abzusegeln haben, besteht eigentlich nur aus 2 zu rundenden Bojen. Bei jedem der Rennen entscheidet die Wettfahrtleitung neu, ob dieser Parcours einmal oder mehrmals zu runden ist, danach müssen sie zwischen dem Boot der Wettfahrtleitung und einer weiteren Boje durch Ziel segeln.
Der Betreuer Christian schafft am Samstag je einen 5. Platz herauszuholen. Niels, der Coole, finisht auf 11 und 10, Gisela, die Taffe, schafft einen 8. und 7. Rang und Sebastian, die Kampfma-

schine, kommt auf 9 und 11 ein. Das ist für alle 4 Sportler bei wechselnden Windrichtungen und 1 - 3 Bft. sowie immer noch andauernder Hitze das Äußerste, was sie noch zu leisten imstande waren.
Es sollten am Samstag noch zwei weitere Races gestartet werden, doch zu den schon genannten schweren Wetterbedingungen kam jetzt noch ein Unwetter in Form eines "unvorhersehbaren" Gewitters mit Sturm und Hagel hinzu. Die Temperatur fiel so stark, dass die Segler nun völlig unterkühlt ihre Skiffs an einem in der Nähe des Hafen gelegenen Strand in Sicherheit bringen mussten. Kein VIP Betreuer weit und breit, der ihnen Decken und Tee brachte. Sie mussten z.T. an Ufer schwimmen, mit den Booten im Schlepp, weil die Wettfahrtleitung Kaffee getrunken hatte statt auf die dunklen Wolken hinter dem Berg zu achten. Die Hagelkörner waren bis zu 3 cm gross und hätten unsere Sportler verletzen können, doch diese verbargen sich unter ihre Booten und hielten aus, bis sich das Gewitter gelegt hatte. An diesem Tag wurden alle weiteren Wettkämpfen nunmehr abgesagt.

Abends sollte es eine Sportlerveranstaltung mit Indischem Essen und einer Auswertung geben nach diesem harten Tag. Doch leider haben sich die Veranstalter in der Wahl der Landessprache vertan und den Dolmetscher vergessen...Unsere Sportler verstehen kein Französisch und so konnten sie den 4 Stunden dauernden Ausführungen des Auswertungskomitees nicht folgen, schade. Es hätte so viel zu erzählen gegeben...am Ende wurden unschuldige Rentner geehrt, die französisch verstanden, aber mit der ganzen Sache nicht zu tun hatten. Es war schon sehr komisch...Kinder wurden ausgezeichnet, wofür weiss keiner...(später stellte sich heraus, dass unsere Sportler versehentlich auf eine 50 Jahr Feier des veranstaltenden Schweizerischen Yachtclubs geraten waren...in dem nur französisch gesprochen wird, zwischen Biel und La Neuveville liegen immerhin 13 km, da kann schon mal die Sprache wechseln...
Völlig übermüdet und mit zahlreichen kleinen Verletzungen gingen die Athleten dann schlafen, weil die Funktionäre das nachdem sie auch 4 Stunden den Ausführungen versucht hatten zu folgen, so angeordnet hatten. Wenigstens die Mothpiloten untereinander haben dann eine inoffizielle Auswertung gemacht: Der Wettkampftag war o.k.. Die Spezialisten haben die Kämpfe gewonnen. Die Duathleten verdienen Respekt. Alle anderen waren sowieso nicht angereist wegen zu harter Bedingungen, deswegen waren es ja nur 13 Kämpfer:
-Fredi, der Elegante, der sich auf seiner Bademattе mit Ausgleichselementen an BB und STB den ganzen Tag ausruht und trotzdem gewinnt, er kann halt nicht kentern und dafür aber baden gehen, wann er Lust hat
-Patrick, der Leichte, der auch das leichteste Boot fährt und somit so wenig Verdrängung produziert, dass man sagen könnte, er segelt mehr über als im Wasser
-Dirk, der Segler mit dem besten Rhythmusgefühl, er hat einen sogenannten Moth-Pogo entwickelt, den nur er beherrscht, bei leichten bis mittleren Winden ist er fast unschlagbar
-Michi, der Xtreme, der mit Wings segelt, von denen jeder andere Sportler ein-

fach nach Lee ins Wasser fallen würde...
-Markus, der in jeder Situation den Überblick behält, er segelt ein so hohes Boot, dass man denken könnte, er hätte vor heimlich Fracht aufzunehmen und über irgendwelche Grenzen zu schmuggeln
-Christian, der Betreuer segelt schon so lange, dass niemand mehr weiss, wann das angefangen hat, daher kann er mit seinem schwedischen Einbaum (Holzboot) immer noch ganz vorn ankommen
-Samuel, der Grosse Schweizer Unbekannte, der so leise ist, dass man ihn auch nach dem Wettkampf noch den Grossen Unbekannten nennt
-Joachim, der allein wegen des olympischen Gedankens zu den Wettkämpfen fährt, doch man munkelt, das soll sich bald ändern, er soll einen Australisches Schnabeltier bestellt haben, mit dem er demnächst die Spezialisten das Fürchten lehren will
-Gisela, die sich selbst organisiert und dabei ziemlich unorganisiert über den Kurs heizt, doch dabei immer noch Spass hat, ein Glück (bester Duathlet bisher!!!)
-Sebastian, der Gnadenlose, der jeden im See versenken könnte, wenn Kampfmotten erlaubt wären, sind aber bisher nicht genehmigt, daher leben wir noch...(zweitbester Duathlet z.Zt.)
-Ralf, der Faule, der sich versucht, so wenig auf seiner Motte zu bewegen, dass man Aktivitäten, auch wenn man 30 min am Stück hinsieht, nicht erkennen kann, daher kentert er oft und sehr spontan, er entwickelt die Meditation für Mothpiloten weiter, bis er seine Technik soweit verbessert hat, dass er die Rennen in Trance gewinnt (hoffentlich greift das nicht um sich)
-Niels, der Coole, der den Mothtrash zur Perfektion gebracht hat: Dass er dabei auch noch um den Kurs fährt und das in der richtigen Richtung, ist nicht der Rede wert
-Fabian, der Kleine, der so klein ist, dass man denkt, sein Boot fährt ohne Pilot über den See, doch, wehe er wächst irgendwann, dann wird er bestimmt ein gefährlicher Gegner

Ein Pilot hat gefehlt, man nennt ihn auch den Jenzz, den Zermürbten, da er schon vor den Kämpfen über den Kämpfen grübelt und zum Schluss sich so viel mit den Kämpfen schon vor den Kämpfen beschäftigt hat, dass er da gar nicht mehr hinfahren kann, er hat ja schon genug gekämpft. Nur wenn er keine Zeit hat zu grübeln über den Kämpfen, dann hat man das Glück ihn wirklich bei den Kämpfen beobachten zu können. Das ist aber eher selten, aber wenn ,dann kämpft er ganz vorn bei den Kämpfen, bei denen er dann kämpft. Er trat eine Woche später zum Ghostrace an und gewann.

Der zweite Wettkampftag des Duathlon war etwas ruhiger, kein Marathon und kein Gewitter waren angesagt. Nur 1 - 2 Bft. Wind und 3 Rennen zu je einer oder zwei Runden dieses sog. "Up and Down Kurses".
Die Duathleten belegten noch mal achtbare Plätze inmitten des Feldes der Spezialisten und so endete der Duathlon dann:

1.Gisela: Platz 2 beim Lauf und Platz 1 (9) beim Segeln 2.Niels: Platz 1 beim Lauf und Platz 3 (12) beim Segeln 3.Sebastian: Platz 3 beim Lauf und Platz 2 (10) beim Segeln

Hier noch die Wertung der Spezialisten (einschl. Duathleten) bei der Offenen Schweitzer Meisterschaft, die gleichzeitig auch Deutsche Klassenmeisterschaft der Motten war (nur für Statistikfreaks, da es ja keinen wirklich interessiert) :
1.Fredi (Bester Spezialist, wir gratulieren)
2.Patrick
3.Dirk (1.Deutscher Spezialist, herzlichen Glückwunsch)
4.Michi
5.Markus (2.Deutscher Spezialist)
6.Christian (3.Deutscher Spezialist)
7.Samuel
8.Jo
9.Gisela (1.Duathlet)
10.Sebastian (3.Duathlet)
11.Ralf
12.Niels (2.Duathlet)
13.Fabian

Wir sind begeistert von der neuen Disziplin und empfehlen diese allen Sportlern, die auf Marathons Langeweile empfinden und die Segeln bisher nicht als Sport bezeichnet haben, wegen ihrer wenig inspirierenden Erfahrungen mit Dickschiffen, auf denen eher mehr gekocht als gesegelt wird, die deshalb auch im Volksmund als sog. Fahrende Küchen bezeichnet werden.
Die Duathleten haben allerdings nicht vor, zukünftig stärker in Erscheinung zu treten, so dass wir hier auch auf einen Aufruf an Sponsoren verzichten. Sie tun es für ihre Ehre als Sportler und nicht für Geld und gute Worte (für die wohl schon gar nicht, eher dann doch für Geld, so sagten sie uns...).

Der beste Duathlet, Gisela, wurde vom Wettkampfkomitee der Spezialisten noch mit einem Sonderpreis geehrt. Sie erhielt ein wertvolle Designeruhr der Firma Gucci. Das finden wir sehr schön, zumal die Siegerehrung wieder in französischer Sprache abgehalten wurde (mit wenig englischer Übersetzung). Oder haben wir da was falsch verstanden?!
Alle Spezialisten haben für ihre herausragenden seglerischen Leistungen Preise erhalten, die sie sich sogar aussuchen durften.

Andere Bootsklassen (Dickschiff-Dolphins, 49er,29er) sind bei diesem Event der Motten auch noch gestartet, hatten aber zum Glück z. T. einen anderen Kurs (29er waren bei uns), daher haben wir nichts gesehen. Sie wurden auch ausgezeichnet, wir haben aber nichts gehört. Sie sollen sogar zu Dutzenden in unserem Saal (grosses Zelt) gesessen haben, mit uns gespeist und mit uns zur Siegerehrung angetreten sein...wer weiss das schon?!
Der nächste Duathlon soll im Herbst in Ratzeburg stattfinden, haben wir soeben erfahren. Es soll ein Match-Race zwischen Niels (dem Coolen) und Gisela (der Taffen) sein.

Mothes Bieler (oder auch Bieler, Mothes oder auch ...)
P.S. Ich bitte um Entschuldigung, dass ich keinen eigenen Artikel zu diesem Event geschrieben habe. Ich hatte einfach keine Zeit und so habe ich den Asuzug aus der Zeitung an Berth gesandt.
Christian B. aus Berlin, GER 1029

Rangliste KM und Schweizer in Biel:

1	Frederic Duvoisin	SUI	610	(4)	1	2	1	1
2	Patrick Ruf	SUI	607	1	2	(3)	2	2
3	Dirk Koepe	GER	1026	2	3	1	3	(6)
4	Michael Girgsdies	GER	1030	3	(DNC)	4	4	3
5	Markus Gielen	GER	1031	6	(9)	5	5	4
6	Christian Bittner	GER	1029	5	5	(6)	6	5
7	Samuel Mouret	SUI	687	(12)	4	8	8	7
8	Joachim Hülsmeyer	GER	1004	7	6	7	(11)	10
9	Gisela Bittner	GER	1025	8	7	(11)	10	8
10	Sebastian Bittner	GER	1042	9	(11)	10	7	9
11	Ralf Koepe	GER	1037	10	8	9	9	(12)
12	Niels Bittner	GER	1010	11	10	12	13	(13)
13	Fabian Gielen	GER	913	13	12	(DNF)	12	11

Rangliste 09/2003

Nr.	Punkte	S.Nr.	Name	Bootstyp
1	126.667	1040	Sven Kloppenburg	Hungry Tiger
2	119.891	1026	Dirk Koepe	Duvoisin 3
3	109.141	1032	Burkhard Staabs	Frizz
4	108.392	1034	Jens Zurmühl	Duvoisin 2
5	105.150	1017	Phillip Meurer	Frizz
6	101.581	1029	Christian Bittner	Axeman 4
7	86.807	164	Richard Knol	Duvoisin 2
8	83.939	1018	Berthold Neutze	Frizz
9	81.740	1004	Joachim Hülsmeyer	Landenberger
10	79.343	1025	Gisela Bittner	Aussie–Axe
11	71.540	960	Leonard Arnold	Magnum 3
12	58.112	1027	Christian Kirchner	Frizz
13	54.971	1010	Niels Bittner	Axeman 4
14	50.000	604	Ralf Bussing	Duvoisin/Zäh
15	49.961	601	Ralf Koepe	Duvoisin 2
16	49.823	1036	Michael Schulze	Axeman 6
17	49.444	1011	Wolfram Hettkamp	Skippy 1
18	44.798	855	Uwe Peters	Speedy
19	39.773	1022	Jens Schönberg	Axeman 4
20	32.308	1031	Markus Gielen	?
21	31.944	973	Lucian Hagesheimer	Wombat
22	27.500	587	Martin Blum	Magnum 9
23	22.500	1021	Nils Warnken	Axeman 4
24	17.863	1003	Andreas Gronarz	Aussie–Axe
25	14.359	1024	Sebastian Bittner	Magnum 3
26	14.103	161	Hubert Bakker	Axeman 4
27	13.333	956	Christoph Fuchs	Magnum 2
28	11.136	1038	Olaf-Arne Nehls	S–8–Trudelm.
29	9.091	1033	Stuart Brown	Brown
30	7.500	132	Peter de Wijk	Medicine
31	7.500	1010	Andreas Block	Axeman 4
32	6.667	880	Hans Hirtz	Scow
33	5.455	249	Wolfgang Briegleb	Europe

Motherkomplex

Warum man erst über Groningen nach Xanten fährt zur wohl kleinsten Mottenregatta der Welt oder "wie aus dem Mutterkomplex ein Mottenkomplex wurde oder: "alle Jahre wieder"

Bericht von einer Yardstickregatta für alles, was Segel hochziehen kann und somit über die Xantener Nordsee driften möchte sowie vom Besuch bei einer Drachenbootregatta

Erstens hatte ich wieder diese innere Unruhe, die immer kommt, wenn eigentlich alles schon zuviel ist mit Segeln, Arbeiten, Laufen, Haus, Garten, Auto und 3 (4) männlichen Nervensägen, die einem keine 5 Minuten Yoga gönnen.
Zweitens hatte ich mich in Lemmer unnötigerweise wieder mal verliebt. Na klar, der dritte Frühling mit Mitte 40. Falsch, ist doch schon der 4., wenn man die leidenschaftslose Affäre mit der "Grünen" in Ratzeburg mitzählt.
Auf Schönheit, Gewicht und Alter kam s mir ja noch nie an. Die inneren Werte zählen und nur die... Das ist ja soweit o.k., aber gilt das auch für Boote? Bei mir wohl schon...Die eigentliche Nr.3, eine Lady in ROT, Baujahr 98, exotische Australierin, Designermöttchen mit kleinen Macken, sollte eine 700 km Tourverursachen ins flache Land und die ultimative Stadt der "Einbahnstrassen". Extra beim letzten Boxenstopp noch den vorletzten Buchstrassenatlas von Groningen erworben, der genauso merkwürdige Wegbeschreibungen enthielt wie die Stadt selber aussah. Man darf dort auf grossen Verkehrsstrassen zu Viert, Fünft...(halt soviel, wie nebeneinander passen) Rad fahren, auch Inlineskaten oder Skatboardfahren mit Musik auf den Ohren bzw. Bohnen in den Ohren und Mus auf den Augen. Das ist generell erwünscht wegen der hübschen Kulisse und dem eigenartigen Flair, das dann dadurch entsteht, dass Autos in langen Schlangen mit weniger als 10 km/h durch die Stadt fahren müssen...KFZ s sind sowieso Nebensache, es sei denn, man kann sich so zum Entspannen einfach mal draufsetzen und am nächsten Ital. Restaurant wieder abspringen...wir waren da keine Ausnahme...mit der Motte hinten dran höchstens noch ein "Hingucker". Man kann sich übrigens bestens an so einen Mottenhänger baumeln, wenn man zu faul ist, seinem Skateboard den nötigen Schwung zu geben...So gesehen sind wir kurzzeitig fast zu einem kostenlosen öffentlichen Verkehrsmittel mutiert...Nachdem wir dann alle Leute von A nach B und wieder von B nach A usw. gebracht hatten, das so ca. 2 Stunden...standen wir dann vor einem Riesenbetonklotz von Haus mit ca. 80 Hausnummern! Was ist denn das, die richtige Strasse hatten wir doch endlich erwischt!? Wir wollten zu Nr. 42, nämlich zu unserem AUSSIE James Moor...mit dem wir schon 1001 Mails ausgetauscht hatten und das alles in English und das mir, ausgerechnet mir...na ja...
Also Handy in den Anschlag und anrufen, nee nee: Wir sind im Ausland, da funktionuckelt so ein Billiglutscher wie mein "Free and Easy" nicht, also mit "Niels s Profi-Flirt-Hotline" noch mal einen Versuch starten, und tatsächlich antwortet einer auf mein Broken English

Gestammel We are in the...but where we are and where are you oder so...
Keine 2 Meter entfernt von mir tut sich an einem der vielen Fenster im Erdgeschoss eine Gardine auf und der Aussie starrt mich an und das Auto und Niels und den Hänger mit der Motte...er ist geschockt, wir erst recht!!!
Wir sind am Ziel, man war das wieder mal ein Chaos! Erst mal galt es, eine 12-köpfige Raupe in Form einer australischen Riesenfamilie zu begrüssen...und dann geschah das Komischste, was je bei meinen vielen Erlebnissen mit Bootsverkäufern passierte: James und seine Freundin gingen in eine der vielen Tiefgaragen!!! und holten die Motte auf ihrem Gestell ans Tageslicht. Und ich dachte, Boote liegen im Hafen!!! Innerhalb von 30 Minuten hatten Niels und ich die rote Lady provisorisch aufgebaut, die Tramps angebändselt und sie verladen...James war zu traurig um zu helfen. Ich konnte ihn nur zu gut verstehen. Da geht was ganz langes zu Ende...ich weiss sehr wohl wie das ist...Dann habe ich noch ein bisschen mit James über ihn, das Mothsegeln, seinen Vater (Peter Moor, der 1975 auf der Scow/ Snubby, seinem eigenen Design... Weltmeister war) und James Aussichten, was anderes zu segeln nachgedacht...schnell noch einen Kaffee getrunken und den Papierkram erledigt (ich hatte extra einen englishsprachigen Vertrag entworfen. Da ich über einen Wortschatz von max.100 englishen Begriffen verfüge, war es ein sehr kleiner Vertrag und James, der mich bestimmt für eine komische "Alte" hält, hat sogar ziemlich gelacht, als er sein Exemplar ausfüllte...er wollte nämlich auf keinen Fall einen Vertrag machen, aber dieses Ding hat er mit Wonne ergänzt...)
Um ca. 20.30 Uhr verabschiedete sich James von seiner Motte und wir uns von den vielen Aussies...und ab ging s in Richtung Xanten...noch 350 km, ist doch ein Leichtes nach dem vorherigen Chaos...ich dachte, wird ja ne tolle Nacht. Und so kam es auch, ca. 50 km vor Xanten ging mir endgültig die Puste aus, ich musste schlafen, tschüss Hotel, das schon gebuchte, "im Auto schlafen" war aktuell...Niels hat's mit Gleichmut hingenommen....Am nächsten Morgen hab ich dann den Rest gemacht, die 50 km bis Xanten und mich auf die Dusche im Hotel gefreut...
An der Xantener Nordsee angelangt, erst mal die Boote abgestellt, den Zimmerschlüssel geholt und 1 Stunde geduscht, Niels dito...dann in den Ort gewandert und die Beine vertreten...erst danach die Motten abgeladen und aufgetakelt, die Leute vom Verein trudelten so nach und nach ein, alle haben sich gefreut, dass wir wirklich den weiten Weg gemacht hatten...am meisten habe ich mich gefreut, dass da noch eine Motte auf einem Hänger stand als ich aus dem Dorf zurückkam...wir sind zu Dritt und dann habe ich sogar gehofft, dass noch mehr Mothies kommen...so der Nils W. oder Jens S., aber die kamen leider doch nicht, schade!
Pünktlich um 11 Uhr zeigte sich Andreas G. unser Möttchenzermesser und bis 13 Uhr haben wir gemessen und geguckt und Andreas hat dann noch wie wild gerechnet. Ich hatte Glück, alles passte ins Limit.
Dann habe ich die wenigen Beschläge, die zur neuen Lady in Red gehörten von Steuerbord nach Backbord geräumt und wieder zurück, dabei habe ich dann das Rennen 1 und 2 der Yardstick-

regatta glatt verpasst. Niels hatte von der Minimottencrew einmal gewonnen und Uwe das andere mal...und ich zweimal DNS. Das dritte Race habe ich dann mitgemacht, ziemlich wacklig, aber zwischendurch durch flott auf der Raum unterwegs. Es waren so 2 - 4 Bft., da konnten die beiden anderen mir nicht mehr folgen und ich gewann die Mottenwertung...von den anderen Teilnehmern war da nur noch der FD vor mir, aber irgendwas stimmt doch da mit dem Segel nicht, es gibt keinen Unterliekstrecker und die Camber rutschen nicht am Mast vorbei und die Motte scheint langsam aber sicher zu sinken...da gibt es wohl noch viel zu tun...zu guter letzt brach dann noch eine der Latten und ich hatte nicht mal einen Ersatz dabei...Niels machte im Dritten noch mal den armen Uwe mit seiner Magnum platt, aber der war nicht sauer deswegen.

Im Verein haben wir dann von den überaus freundlichen Gastgebern genug zu Essen und Trinken bekommen, haben unser Startgeld gezahlt, pro Boot 5 Euro. Leider haben sie immer noch kein neues Bootshaus, daher sassen wir alle auf Partybänken vor dem Schuppen...aber das Provisorium entpuppte sich als sehr gemütliche Clönecke, vielleicht auch, weil die Segler einfach so unkompliziert damit umgehen. Abends war der Niels dann so müde, dass er mich glatt aus dem Quartier ausgesperrt hat, weil er im Hotelzimmer eingeschlafen war und der Schlüssel von innen steckte...ich hatte noch eine Stunde am Boot rumgeschraubt, noch ein paar Latten probiert, das Leck im Heck provisorisch abgedichtet. Habe mir eine Unterliekstreckertechnik ohne Beschläge ausgedacht und da ich nur einen Grossschotblock hatte, gehofft, dass am Sonntag nicht so viel Wind kommt.

Der kam dann auch nicht, doch was da kam war nicht viel besser, mit dem desolaten Taschensegel mit klemmenden Cambern und einer gebrochenen Latte ging bei 0 - 1 Bft. so gut wie nichts. Niels fuhr Kringel um mich., Uwe war schon am Samstag wieder abgereist und ich dümpelte auf der Xantener Nordsee rum, ohne dass ich mich getraut hätte, meine Motte zu kentern, nee nee, dann läuft sie wieder voll...wo ist bloss die undichte Stelle, hoffentlich nicht am Schwertkasten (und spätere bittere Erkenntnis: sie ist doch am Schwertkasten...)

Nur für uns hatten die Gastgeber am Sonntag doch noch 2 Rennen ausgerichtet, da musste auch ich an den Start gehen...selbst wenn ich auch vom letzten Dickschiff umrundet werde, das ist egal...wir waren noch mal ca. 7 Boote und ich habe wirklich das Feld von hinten aufgerollt, einmal hatten alle nicht aufgepasst und ich war zufällig auf der richtigen Seite auf der Kreuz, da hatte ich sie alle, auch den Niels, doch dann kamen sie alle mit ihrem "unheimlichen Speed" bei einer Windstärke doch noch vor mir ins ersehnte Ziel...

Auch am Sonntag sassen wie dann noch ein bisschen beisammen, clönten über dies und das, und dass die Xantener Südsee mal grösser werden soll als die Nordsee...und dass die Motten zur nächsten Regatta wieder gern gesehene Gäste sind.

Niels und ich haben dann noch beim Dragon Boat Cup Xanten 2003 ein bisschen zugeschaut, ein Boot ist tatsächlich gekentert, das ist ein Riesenspass für alle Zuschauer, wenn da so 20 Leute

hilflos im Wasser rumpaddeln. Da so ein Drachenboot voller Elektronik steckt, ist das Rennen dann gelaufen....Pech...und was noch sehr schön war, es gab den besten Pflaumenkuchen der Welt....der fast wie eine Torte war...wir haben uns vollgefressen...Vynen war ja mit Hunderten von Schaulustigen und sehr komischen Drachenbootfahrern überfüllt...es gab asiatische Drachentänze und andere Vorführungen...da sind wir noch ein wenig geblieben und haben das sinnlosen Treiben beobachtet...mein Ding wär das nicht...

Die von mir errechnete Mottenwertung sieht dann so aus:

1.Niels 1/ 2/ 2/ 1/ 1

2.Gisela DNS/ DNS/ 1/ 2/ 2

3.Uwe 2/ 1/ 3/ DNS/ DNS

(Ist nur für die, die immer eine Statistik brauchen...)

Das war's, mehr ist nicht passiert, ach doch, wir haben nur eine Stunde zum Verladen gebraucht, das ist neuer "Niels und Gigi Verlade Weltrekord" oder Jahresbestzeit oder ???

So um 17 Uhr sind wir dann gen Heimat geprescht, kein Stau und friedliche Motten hinten dran und tolle Erlebnisse im Kopf...es war einfach super....

Wir machen das im nächsten Jahr wieder, auf jeden Fall

Gisela

Und wer s uns nicht glaubt: www.dragonboat-cup.de

www.SWCW.de

* Knoten -un

1.

„geschlossen" für Klampen, „offen" für Blöcke verwendbar! Toll, oder ?!

– Tape am Ende, weil Du keinen Raucher mit Tampenschweißer gefunden hast

„Oog"

⇓

lt. Knotentafel in Lemmer oder „Das Auge"

↳ ohne „alles", sieht hübsch aus, oder ?!

5. + 6.

der ↷ „Weblein ... Steg" → verwendbar, wenn

2.

– hübsch

– hübsch

„der halbe Schlag"

der wichtigste Knoten überhaupt, den solltest Du üben, üben, üben ... allseits verwendbar

überall, wo Du Knoten eben schön findest

3.

„der doppelte halbe Schlag" oder „falscher Kreuz

jetzt Schlo verw